

# Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und  
Sonntags abends.  
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,  
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich  
1,20 Mark.  
◆ Einzelne Nummer 10 Pfg. ◆

Annahme von Anzeigen bis spätestens  
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.  
Preis für die Spalte 10 Pfg.  
Zeilenlängen und tabellarischer Satz  
nach besonderem Tarif.  
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von H. Rühle, Inh.: R. Storch in Groß-Ohrlla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Ohrlla.

Nr. 22.

Sonntag, den 20. Februar 1910

9. Jahrgang.

## Amtsblatt betr.

Nachdem der Beschluß des Gemeinderates wegen Veröffentlichung der ortsbefördlichen Bekanntmachungen in der

„Ottendorfer Zeitung“ und die Bezeichnung dieser Zeitung als

„Amtsblatt des Gemeinderates und Gemeindevorstandes“

die aufsichtsbehördliche Genehmigung erhalten hat, wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß eine Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen in dem bisherigen Amtsblatte, der Kadeberger Zeitung, nicht mehr erfolgt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 19. Februar 1910.

Der Gemeindevorstand.

## Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Ohrlla, den 19. Februar 1910.

— Vom Frieren. Zu dem eiferigen Bestand unserer Gesprächsstoffe gehört neben der Frage, was schlimmer ist, Blindheit oder Taubheit, ob Frost oder Hitze schwerer zu ertragen sei. Man kann sich stundenlang darüber unterhalten, ohne sich zu langweilen, und nach einigen Tagen darf das Thema gewöhnlich wieder aufgenommen werden. Denn es hat den Vorgang, daß eine Lösung niemals gefunden wird. Wie beim Trinken — nach Mirja Schöffers weisen Satz — alles von dem Trinken abhängt, so auch beim Ertragen der mannigfachen Temperaturen. Der eine verträgt die große Hitze, der andere den starken Frost am besten. Und doch läßt sich eine gewisse Richtlinie feststellen. Die Hitze erschläft die Kälte macht starr. Die Hitze lähmt die Energie. Die Kälte reizt sie auf. Die Unfähigkeit allein läßt uns die Hitze überwinden. Der Körper ist träge. Und der Europäer, der gezwungen ist, in tropischen Ländern zu leben, vermeidet alle körperliche, wärmehaltende Arbeit. Und wenn er dazu gezwungen ist, beschränkt er sie nur auf wenige Stunden. Den Sieg über Kälte aber trägt die Arbeit davon. Bewegung macht warm. Und die Kälte zwingt uns zur Bewegung, zur Arbeit. So führen denn die Bewohner kalter Zonen zum Teil ein sehr bewegtes Leben. Und selbst wenn wir nicht zum Äußersten gehen; in den Ländern, in denen die Wärme vorherrscht, herrscht auch die Trägheit. Auch deswegen, weil die geeignete Erde reicher und williger ihre Früchte spendet. Dort aber, wo der Sommer nur selten zu hohen Temperaturen aufsteigt, und wo der Winter seine ganze Härte zeigen kann, wird die Mühseligkeit ein Zeichen der Bewohner. Ein gut Teil der wirtschaftlichen Bedeutung der nördlichen Völker liegt in dem Klima ihrer Länder begründet. Fleiß und Arbeitswille — aufgezogen durch die Verhältnisse des Klimas — bringen jene moralische Kraft, die schließlich im Wettstreit der Völker die Siege schafft. Das sind Tatsachen. Selbst im Winter, wo wir täglich frieren, müssen wir sie zugeben.

— In schöner Weise glitzte das Fabrikvergnügen der Firma Schill u. Sohn, daß die Arbeiterkassen dieser Firma mit derselben harmonisch verwachsen ist und daß es trotz mancherlei Verneinungen doch möglich ist, mit grundverschiedenen Anschauungen ein gemeinsames Interesse zu finden und gemeinsam zu vertreten. Die dadurch gewonnene Harmonie zeigte sich im weiten Festsaal des Rathhauses zum Kirchabend besonders deshalb in so schönem Lichte, weil der Festabend einmal die Gesamtfirma vereinte, und ein reicher Damenchor in schöner Weismittelkraft, die über dem Ganzen schwebende Sonne der Freude noch heller erstrahlen zu lassen. Die Festlichkeit wurde mit fröhlicher Marschmusik von dem vorzüglichen Wälschen Orchester eingeleitet und nach der Tafel fand Festball statt. Zum auf die Firma Schill u. Sohn ausgebrachten Toast wurde begeistert zugestimmt und die für die weitere gedächliche Entwicklung der Firma dargebrachten Wünsche fanden in

den Herzen der Anwesenden reichen Widerhall. Der Donnerstag reichte natürlich nicht aus, denn bekanntlich ändert sich in solchem Fall das Stundenzeitmaß und erst nachdem man vom Freitag eine größere Stundenanleihe gemacht hatte, genügte die Feststunden zur Vollendung der schönen Feier.

— Das neue Stationsgebäude auf dem Bahnhof Gumnertsdorf ist in dieser Woche dem Verkehr übergeben worden.

— Was mit dem Kleinen Katechismus Dr. Martin Luthers nebst Bibel sprachen und Kirchenliedern in den evangelischen Schulen des Königreiches Sachsen nach den Beschlüssen der Vertreterversammlung des Sächsischen Lehrervereins vom 5. Januar 1910 werden soll Dresden 1910. Im Selbstverlag des Sächsischen Schulvereins für das Königreich Sachsen (E. V.). Im Buchhandel zu haben durch H. G. Wallmann, Leipzig. — 32 Seiten. Preis 10 Pfg. Das höchst aktuelle Schriftchen ist eine interessante Illustration zu den Reformbestrebungen des Sächsischen Lehrervereins. Es bietet den Lehrern der bisher im Religionsunterricht gilt und die neuen vom Lehrerverein gewünschten Stücke. Die Streichungen sind durch roten Druck veranschaulicht, sodas das Buch mit der Deutlichkeit eines Bilderbuches vor Augen führt, was der Lehrerverein meint mit dem Sätze: „Einsprachen sind eine mächtige Anzahl von Sprachen und Liedern.“ Nicht minder lehrreich als der erste Blick ist ein genaueres Studium des Schriftchens. Da erkennt man, das sich ein roter Faden durch die Auswahl der Lernstoffe hinzieht. Alles spezifisch Christliche ist möglichst zurückgedrängt, während das allgemeine Religiöse und Ethische betont ist. So sind die Sprüche zum 2. Artikel fast durchweg beseitigt, die Sprüche zum Vaterunser auf die zur 4. Bitte beschränkt. Die neu ausgewählten Sprüche sind weder dogmatischen noch kritisch-erbauenden Inhalts, sondern rein ethisch. Ob dies zu beklagen oder freudig zu begrüßen ist, darüber werden die Meinungen naturgemäß auseinandergehen. Jedenfalls ist das Buch für Lehrer und Freunde der Reformbestrebungen gleichermaßen interessant.

— Das Austragen der Kriegsbeordnungen und Bahnnotizen für den Fall einer Mobilmachung im Mobilmachungsjahr 1910/11 wird in der Zeit vom 1. bis 15. März geschieden und zwar in den Landbezirken durch Vermittlung der Ortsbehörden. Etwa noch nicht angelegte Wohnungsänderungen sind dem zuständigen Hauptmeldeamt sofort zu melden. Die Mannschaften des Beurlaubten-Standes haben ferner an den vorgennannten Tagen, falls sie nicht selbst zu Hause sein können, eine andere Person des Hausstandes oder den Hauswirt mit der Empfangnahme der Kriegsbeorderung bzw. Bahnnotiz zu beauftragen. Wer bis zum 15. März d. J. noch keine Beorderung oder Bahnnotiz erhalten haben sollte, hat dies sofort dem Hauptmeldeamt schriftlich oder mündlich zu melden.

Dresden. Hier starb der Geheime Rat a. D. Johannes Saymann, der zuletzt vortragender Rat war, im 84. Lebensjahre. — Der Raubmörder Höpke wurde gestern

vormittag im Landgerichtsgebäude der Leiche der Witwe Heinz gegenübergestellt, die an den Folgen des von ihm in ihrer Wohnung verübten Ueberfalles gestorben ist. Der Leichnam der alten Frau weist eine tiefe Stichwunde am Halse auf.

Wilsdruff. Auf Gompliger Fähr wurden mehrere Sparkassenbücher mit 7000 Mark Inhalt gefunden. Dieselben rührten vom einem Diebstahl in Penarrich her; 600 Mark Bargeld haben die Diebsteher behalten.

Leipzig. Das Expreßretum in unserer Stadt hat nach der Friedrichstraße einen großen Umfang erreicht. Fast täglich konnte man von versuchten Expreßfahrten lesen. Nur selten war es möglich, einmal einen dieser Expreßer dingfest zu machen. Das ist in der letzten Zeit anders geworden. Der eifrigen Tätigkeit der Kriminalpolizei gelang es gestern wieder, einen gewiegten Expreßer ausfindig zu machen und festzunehmen, als er an einer bestimmten Stelle die unter Deckadresse an ihn eingegangenen Sendungen abholen wollte. Seine verbrecherische Tätigkeit bestand darin, weiße Pakete in Leipzig im In- und Ausland zu unternehmen und dabei den Reisenden das Handgepäck zu stehlen. Die in dem Gepäck gefundenen Briefschaften benutzte er dazu, um Expreßfahrten an gutsituierten Personen zu verüben. Bei seiner Verhaftung trug der elegant gekleidete Verbrecher einen geladenen Revolver, sowie einen Dolch bei sich, was darauf schließen läßt, daß er auf alles gefaßt war. Er war noch im Besitz einer größeren Summe Geldes. Der Verbrecher heißt Homrighausen und ist der Sohn eines angesehenen Beamten in Hannover. Obwohl er nie eine Universitätsbesuchung hatte, legte er sich den Titel eines Dr. phil. bei und fertigte sich die nötigen Diplome selbst an. Auf Grund dieser gefälschten Schriftstücke gab er auch seine Schwiegereltern die Heirat mit ihrer Tochter zu. Die Frau wurde von ihm um ihre gelamte Mitgift, welche 20000 Mark betrug, betrogen. Das Geld wurde in kurzer Zeit verjubelt, dann legte er sich auf Eisenbahnbedienstete auf.

— Am Donnerstag vormittag kurz nach 11 Uhr ereignete sich in der Petersstraße ein gräßlicher Unglücksfall. Ein Fensterputzer, der mit dem Reinigen der Fenster im zweiten Stockwerke des Rathhauses zum großen Reiter, Petersstraße 44, beschäftigt war, stürzte plötzlich vom 2. Stock in den Hof herab. Der Unglückliche war sofort tot. Der so plötzlich dem Leben Entriffene ist der frühere Buffetier und jetzige Fensterputzer Friedrich Heinrich August Bieß, geboren am 28. Juli 1867. Der Mann war Angestellter des Fensterreinigungsinstituts Germania. Er hatte erst kürzlich seinen Posten angetreten. Die Leiche wurde in die Leichenkammer des Instituts für gerichtliche Medizin gebracht.

## Stille Tränen.

Ein Mädchen steht am grünen Bergehang und schaut betrübt das stille Tal entlang. Dort war es, wo er meinem Blick entwand, als er hinauszog in das fremde Land.

Wo wird er wellen? Wird er mein gedenken? Wird er seine Schritte heimwärts lenken? Wenn ihm vielleicht dort draußen in der Welt Welt besser als zu Hause hier gefüllt.

Vielleicht, daß er nun meiner nicht mehr denkt Und einer Anderen sein Herz geschenkt. O sag mir, Sonne, sag mir, was er tut, Ob er im Arme einer Andern ruht.

Rein, sag mir nichts. Ich weiß, daß er mich liebt, Daß er sich nimmer einer Andern gibt. Doch sage ihm, wirst du ihn mild beschlehen, Sag ihm, du laßt mich weinen.

— Am Freitag nachmittag in der 3. Stunde wurden in der Bleiche in der Nähe der Kadeberger Brücke, die Leichen eines jungen Mannes und eines jungen Mädchens zusammengebunden aufgefunden und alsbald gelandet. Wie die sofort angestellten Recherchen ergaben, handelt es sich um den 27 Jahre alten Barbier Max Curt Weiler und die 19 Jahre alte Aufwärtlerin Anna Elisabeth Mai. Weiler war früher in einem Barbiergeschäft in der Südstraße, die Mai in der Kronprinzstraße in Stellung.

Haugen. Am 12. November vorigen Jahres wurde, wie erinnerlich der Ruffener Vetter aus Groß-Ohrlla vom hiesigen Schwurgericht wegen Kindesmordes zum Tode verurteilt. Vetter hatte seinem unehelichen Kinde ein Bralinee gegeben, in das er Gift gemengt hatte. Der Kindesmörder beging die entsetzliche Tat, weil er sich um eine staatliche Stellung beworben hatte und ihm gesagt worden war, daß ihm das uneheliche Kind bei seinem Fortkommen im Staatsdienste, so schon bei der Bewerbung überhaupt, hinderlich sein könnte. Jetzt hat der König den unmenschlichen Vater, der zurzeit noch im hiesigen Gefängnis untergebracht ist, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Die Ueberführung des Mörders nach dem Zuchthause wird in einigen Tagen erfolgen.

Cheumnitz. Diebe, die offenbar von auswärts, vermutlich aus Leipzig oder Halle erst hierher gereist sind, haben hier in der Nacht zum Freitag ihr Unwesen getrieben. Eine Reihe von Läden der innern Stadt wurden von den Diebstahlern beehrt. Es handelt sich um mindestens zwei Personen. Die Diebstahler verschafften sich durch Ausschneiden von Fenster Scheiben und Aufbrechen von Türen Zugang zu Läden am Neuhäuter Markt und an der Königstraße. Gestohlen wurde Bargeld, Briefmarken, Kollifanten u. a. In einem der Geschäfte liegen die Diebe je eine Kofferche und eine Leipziger Zeitung vom 15. Februar datiert liegen, die darauf schließen lassen, daß die Gauner von auswärts kamen.

Luga u. Drei Schulknaben im Alter von 10 bis 12 Jahren betrauten die schwache Eibecke des Schrapsteiches und brachen ein. Die Knaben Beigel und Hühler erkrankten, während der Knabe Seifert noch rechtzeitig gerettet wurde.

Plaue n. In Abwesenheit der Eltern spielte das fünfjährige Töchterchen der Schlossereheleute Rieh in der Vorstraße mit Streichhölzern, wobei die Kleider in Brand gerieten und das Mädchen im Ru in hellen Flammen fand. Nach qualvollen Leiden ist das Kind gestorben.

## Kirchennachrichten.

Ottendorf-Ohrlla.

Sonntag, den 20. Februar 1910.

Vorm. 1/10 Uhr: Predigtgottesdienst.

## Kirchennachrichten.

Sonntag, den 20. Februar 1910.

Wedingen.

Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst.

Großbittmannsdorf.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

## Vergnügungs-Kalender.

Sonntag:

Ballmusik im Hof.

Ballmusik im Girsch.

Ballmusik im Gasthof zu Wedingen.

**Kuverts** mit Firmenaustrud  
liefert preiswert die  
Buchdruckerei Hermann Rühle, Ohrlla.